



Vorlage Nr.: V0563/10  
Datum:

## Vorlage

### **Beratungsfolge**

Dienstberatung der Oberbürgermeisterin	nicht öffentlich	beratend
Ortsbeirat Cotta	öffentlich	beratend
Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnen	nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Finanzen und Liegenschaften	nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau	nicht öffentlich	beratend (federführend)
Stadtrat	öffentlich	beschließend

**Zuständig: GB Stadtentwicklung**

### **Gegenstand:**

Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt Dresden Gorbitz" für den Zeitraum 2010 bis 2020

### **Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibungsfassung 2009 des Integrierten Handlungskonzeptes „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf-die Soziale Stadt“ als Handlungsrahmen für die Stadtteilentwicklung und Aufwertung für das Gebiet Dresden-Gorbitz im Durchführungszeitraum 2010-2020 (Anlage).
2. Der Stadtrat beschließt, die zur Verfügung stehenden Städtebaufördermittel prioritär zur Sanierung der bestehenden Gemeinbedarfseinrichtungen, insbesondere Kindertagesstätten, sowie die nachhaltige Umgestaltung des Zentrums von Gorbitz, der Höhenpromenade/Mittelachse, einzusetzen.
3. Der Stadtrat beschließt, für die Sicherung des Förderrahmens (3/3) in Höhe von 14,1 Mio € den Eigenanteil der Landeshauptstadt Dresden in Höhe von 4,7 Mio € bereitzustellen. Die Einordnung erfolgt im Rahmen des jährlichen Finanzplanbudgets entsprechend dem konkreten Bedarf im jeweiligen Fünfjahreszeitraum der Fördermittelbeantragung für die Finanzhilfen von Bund und Land.

**bereits gefasste Beschlüsse:**

V3944-SR77-04

**aufzuhebende Beschlüsse:****Finanzielle Auswirkungen:**

- HH-Stelle/Finanzposition:	Ausgaben: 6150.940.7010 "Städtebauförderung SSP Gorbitz" Einnahmen: 6150.361.7010 "Investzuschuss Städtebauförderung SSP Gorbitz"
- einmalige Kosten bzw. Ausgaben:	2010 - 2020: 14,1 Mio. € – (davon städtische Eigenmittel 4,7 Mio. €)
- laufende Kosten bzw. Ausgaben:	keine
- zu erwartende Erträge bzw. Einnahmen zur Ausgabendeckung:	2010 - 2020: 9,4 Mio. € (2/3 Städtebaufördermittel)
- jährliche Belastung bzw. Folgekosten gem. § 10 KomHVO:	keine

**Begründung:****Beschlusspunkt 1 Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes**

Das Gebiet Dresden-Gorbitz ist das größte und zugleich jüngste Plattenbaugebiet der Landeshauptstadt Dresden und hat mit seiner Lage als relativ innenstadtnaher Wohnstandort mit einer Bewohnerzahl von ca. 20.000 einen hohen Stellenwert innerhalb der Gesamtstadt. Es wurde im Jahr 2005 in das Städtebauförderprogramm: „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt (SSP)“ aufgenommen, um den aktuell zu verzeichnenden Tendenzen wie hohe Arbeitslosigkeit, teilweise niedriges Bildungsniveau sowie städtebaulichen Defiziten entgegenzuwirken. Ein städtebauliches Hauptproblem in den vergangenen Jahren war der durch Wegzug von Bewohnern entstandene Wohnungsleerstand, welcher im Jahr 2002 mit 23,9 % seinen Höhepunkt hatte. Dieser konnte durch Wohnungsrückbau, welcher mit Mitteln des Programms „Stadtumbau Ost, Programmteil Rückbau“ finanziert wurde, auf 11 % im Jahr 2008 gesenkt werden. In Gorbitz wurden nicht nur zusammenhängende Plattenbauzeilen vom Markt genommen, sondern durch Herausnahme von Segmenten bzw. Reduzierung der Geschosshöhe auch Einfluss auf die Stadtgestalt genommen. Herausragendes und oft gelobtes Beispiel ist die „Kräutersiedlung“, bei deren Umbau kleinteilige Strukturen entstanden. Begleitet wurde der Rückbau mit einer Sanierung des verbleibenden Bestandes durch die Wohnungseigentümer und aufwertenden Maßnahmen im Wohnumfeld, finanziert durch Mittel des Programmes „Stadtumbau Ost, Programmteil Aufwertung“. So entstanden u. a. der „Weidigbachpark“, der „Quartierspark Stadtblick“ und der „Naturpark Hetzdorfer Straße“, welche von den Bewohnern von Gorbitz als wohnungsnaher Freiräume gern genutzt werden. Gegenwärtig erfolgt die Gestaltung der Rückbaufläche am Omsewitzer Ring. Weitere Rückbaumaßnahmen von Wohngebäuden sind in Gorbitz derzeit nicht vorgesehen.

Aktuell zu verzeichnende Tendenzen wie Zunahme der Arbeitslosigkeit, Zuzug von Bewohnern mit geringem Einkommen und zunehmende Singularisierung kennzeichnen derzeit die wichtigsten Problemlagen. Insbesondere von außen wird der Stadtteil eher negativ wahrgenommen, wie die Ergebnisse der Kommunalen Bürgerumfrage (KBU) 2007 zeigten. Demge-

genüber haben Befragungen von Bewohnern des Gebietes ergeben, dass sich viele Gorbitzer in ihrem Gebiet wohlfühlen, Interesse an der Gestaltung des Wohngebietes haben und die Vorzüge des Wohngebietes wie gute Lage, gute ÖPNV-Anbindung, großzügige individuell gestaltete Freiräume, ausreichende Parkmöglichkeiten und ein umfangreiches Einkaufs- und Dienstleistungsangebot durchaus zu schätzen wissen. Durch integrierte Ansätze unter Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen kann somit das Ziel, den Stadtteil zu stabilisieren und die Lebensqualität wiederherzustellen, zu erhalten und zu verbessern, durchaus erreicht werden.

Grundlage der Gebietsentwicklung ist entsprechend Baugesetzbuch (BauGB), § 171 e, Maßnahmen der Sozialen Stadt, das kontinuierlich fortzuschreibende Integrierte Handlungskonzept. Die Erstfassung (Grobkonzept) wurde im Jahr 2004 durch den Stadtrat beschlossen. Das vorliegende Feinkonzept baut auf dem Grobkonzept auf und ist das Ergebnis einer umfangreichen Beteiligung aller Ämter, Wohnungseigentümer, Träger, Vereine, Bürger und anderer Akteure. Es beinhaltet neben der Analyse und der Erörterung von Entwicklungszielen auch Aussagen zu den Phasen des Programmablaufs und der Methodik zum Erreichen der Entwicklungsziele (Stadtteilmanagement, Monitoring, Verstetigungsprozesse, Ressourcenbündelung). Das Integrierte Handlungskonzept enthält die Projektideen aller Beteiligten, die in einem Maßnahmenkonzept zusammengefasst und entsprechend des Leitbildes und in Abhängigkeit der vorhandenen Fördermittel in kurz-, mittel-, langfristige und laufende Maßnahmen eingeordnet wurden.

## **Beschlusspunkt 2 Prioritätensetzung - Gemeinbedarf und Bildung**

Eine hohe Priorität der geplanten Maßnahmen hat die individuelle Sanierung der vorhandenen Gemeinbedarfseinrichtungen, welche zur Realisierung des mit den Akteuren des Gebietes erarbeiteten Leitbildes „Lernen unter bestmöglichen Bedingungen“ beiträgt. Erste positive Beispiele für die Sanierung von bestehenden Gemeinbedarfseinrichtungen in Plattenbauweise sind die Kinder- und Jugendhäuser „TANNE“ und „InterWall“, welche anteilig mit Städtebaufördermitteln des Förderprogramms zur Städtebaulichen Weiterentwicklung großer Neubaugebiete (Wohnumfeldprogramm) finanziert wurden. Gegenwärtig erfolgt die Sanierung der Kita Astenweg 1/3, für die Städtebaufördermittel der Sozialen Stadt ausgereicht werden.

Dem Thema „Bildung“ widmen sich bereits jetzt alle vier derzeit laufenden Modellprojekte im Gebiet. Sie haben das gemeinsame übergeordnete Ziel, die Bildungschancen der hier lebenden Menschen zu verbessern, sei es durch Frühprävention („KINET“, das Modellprojekt für Frühprävention, Sozialisation und Familie), vernetztes Lernen („Gemeinsam lernen“, das Modellprojekt, welches sich den Kindern und deren Eltern widmet und u. a. Lerntherapeuten einbezieht), Einbeziehung in künstlerische Gestaltungen („Kunst schafft Vertrauen“, das Modellprojekt, in dem die Keramikarbeiten der Kinder zur Gestaltung der Außenanlagen einer Schule verwendet werden oder Schaffung von Bildungsangeboten („Werkhaus Gorbitz“, in dem Kindern im Teilprojekt „Gorbitz liest“ die Freude am Lesen vermittelt werden soll). Die Modellprojekte wurden einzelmaßnahmebezogen bis 2010/2011 bewilligt. Im Anschluss daran soll das Thema „Verbesserung der Bildungschancen“ weiter verfolgt werden.

## **- Städtebau**

Entsprechend des Ziels, Gorbitz zu einem lebenswerten Stadtteil mit individuell gestalteten Quartieren zu entwickeln, liegt der Schwerpunkt der städtebaulichen Aufwertung in den kommenden Jahren in der Gestaltung der Hauptachse des Gebietes, der Höhenpromenade/Mittelachse.

Bedingt durch die Lage entlang der Straßenbahntrasse prägt der derzeitige teilweise verwahrlost erscheinende Zustand das Erscheinungsbild der Siedlung. Bereits im Mai 2008 er-

folgte die frühzeitige Beteiligung aller relevanten Akteure (Wohnungseigentümer, Vereine, Bürger, Initiativen etc.) an der Gestaltung der Mittelachse innerhalb eines Workshops, welcher an zwei Tagen vor Ort durchgeführt wurde. Diese Form der umfassenden Information und Kommunikation soll kontinuierlich in geeigneter Form bis zum Abschluss der Sanierung durchgeführt werden.

Kurz- und mittelfristige Maßnahmen mit hoher Priorität sind im Bereich der Mittelachse die Gestaltung des öffentlichen Raumes, wie die Aufwertung und funktionelle Stärkung der Stadtteilplätze Amalie-Dietrich-Platz und Merianplatz, die Sanierung des Gebäudes Leutewitzer Ring 7/9 sowie die Errichtung des Verbindungsbaus am Bildungszentrum „Schule der Generationen“ welcher der funktionalen Unterstützung und Sicherung der öffentlichen behindertengerechten Zugänglichkeit des Gebäudekomplexes Espenstraße 3/5 dient.

Längerfristig ist geplant, mit der innovativen ökologischen Sanierung des Gebäudebestandes an der Mittelachse beispielhafte Lösungen zur Verringerung des Energieverbrauchs und Nutzung erneuerbarer Energien zu schaffen und somit das im Rahmen des Wettbewerbs „Energetische Sanierung von Großwohnsiedlungen“ durch die Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden e. G. mit Unterstützung des Stadtplanungsamtes eingereichte Konzept, welches vom Bund mit einer Goldmedaille prämiert wurde, schrittweise umzusetzen.

### **Beschlusspunkt 3 Finanzen**

Als Förderrahmen für die Gesamtmaßnahme wurden mit Programmaufnahme im Jahr 2005 bis zum vorgesehenen Abschluss der Maßnahme Mittel i. H. v. 15,3 Mio. € festgesetzt, von denen bisher schwerpunktmäßig Mittel für die Freiflächengestaltung der 138. Mittelschule am Omsewitzer Ring und die Sanierung des an der Höhenpromenade gelegenen Wohngebäudes Leutewitzer Ring 1/3 (Eigentümer: Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft Dresden e. G.) eingesetzt wurden.

Von den noch bis 2020 geplanten Städtebaufördermitteln i. H. v. ca. 14 Mio. € sind derzeit für investive Maßnahmen (Gebäudesanierung, Freiflächengestaltung, Straßenraum, etc.) Mittel i. H. v. ca. 12 Mio. € geplant, der Anteil für geplante nichtinvestive Maßnahmen (Quartiersmanagement, Verfügungsfond, Evaluation etc.) beträgt ca. 2 Mio. €.

Die Einzelmaßnahmen wurden mit den betroffenen Geschäftsbereichen vor dem Hintergrund der derzeitigen finanziellen Einschnitte erneut diskutiert. Es haben sich zum jetzigen Zeitpunkt (Februar 2010) keine Änderungen zum vorliegenden Abstimmungsergebnis (2008/2009) ergeben.

### **Anlagenverzeichnis:**

Handlungskonzept

Helma Orosz